



Ortsgespräch

Nr. 106

Dettingen-Wallhausen

Oktober 2004

Gemeinsam fürs Dorf

Ehrungen für Albert Griesmeier und Helmut Gloger



Herbstfest mit Ehrungen



von rechts nach links: Albert Griesmeier, Karin Kuppinger, Bärbel Glunk, Inge Müller und Therese Griesmeier

Anlässlich des SPD Herbstfestes durften zwei verdiente Mitglieder unseres Dorfes zahlreiche Ehrungen entgegennehmen. Albert Griesmeier und Helmut Gloger wurden für ihre zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten von den Dettinger-Wallhauser Vereinen lautstark honoriert.

Als Sprecher der Vereine hielt Alfred Reichle die Laudatio für die Verabschiedung von Albert Griesmeier aus dem Amt des Ortsvorstehers. Er lobte die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen 16 Vereinen unseres Dorfes.

Die Ortschaft sei von ihm geprägt in ihrem Erscheinungsbild nach außen und innen, durch ihn als zuverlässig handelnden Verwaltungschef. Konsens und Integration seien für ihn stets wichtig gewesen. Ihm wurde bescheinigt, bei Mitgliederversammlungen aller Vereine fast immer präsent gewesen zu sein.

Herausragende gesellschaftliche Ereignisse während seiner Amtszeit waren die Eierlesefeste

1992 und 2002. Gerade bei diesen großen Festen, an denen sich alle Vereine beteiligten, zeigte sich seine Integrationsfähigkeit in besonderem Maße.

In einem Bildervortrag stellten Dagmar Bargel und Hans-Joachim Weber die Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede dieser beiden in unserem Ort so beliebten Persönlichkeiten bildhaft und humorvoll dar.

Gemeinsam hatten beide den Beruf des Lehrers sowie die Mitgliedschaft in der SPD. Helmut Gloger war und ist stets präsent durch seine Aktivitäten auf der „musikalischen“ Bühne. Seine schauspielerischen Ambitionen konnte jedermann im Rahmen seiner zahlreichen Rollen bei Bunten Abenden der Moorschrade und beim Starkbierfest erleben. Beide waren lange Jahre sowohl im Gemeinderat als auch im Ortschaftsrat kommunalpolitisch aktiv.

Als spezieller Gast konnte der Bundestagsabgeordnete Rudolf Bindig begrüßt werden, der wiederum beide Politiker schon seit Beginn ihrer Laufbahn in der Gemeindepolitik kennt. Besondere Freude löste das Erscheinen „alter“ Weggefährten aller Parteien aus Gemeinde und Ortschaftsrat aus. Auch der neue Ortsvorsteher Roger Tscheulin mit Gattin folgten

der Einladung des SPD-Ortsvereins.

Durch die Überreichung von Blumen und einer Flasche Sekt erfuhren auch die Ehefrauen der beiden die verdiente Aufmerksamkeit, nachdem sie viele Jahre im Hintergrund für das Wohl der Engagierten gesorgt hatten.

Nach dem Austausch vieler Worte und der Über-



gabe zahlreicher Geschenke erforderte das reichhaltige und schmackhafte Buffet die volle Aufmerksamkeit der über 40 Anwesenden.

An dieser Stelle seien noch einmal alle Vereine erwähnt, die zu diesem Ereignis beigetragen haben:

Angelsportverein, Deutsches Rotes Kreuz, Feuerwehr, Kirchenchor, Kleintierzuchtverein, Männergesangsverein, Motoryachtclub Überlinger See, Musikverein, Narrenzunft Moorschat, Radsportverein, Reit- und Fahrverein, SPD-Ortsverein, Tennisclub, Turn- und Sportverein, Verkehrsverein, Yachtclub Dettingen, Yachtclub Wallhausen.



von rechts nach links: Sonja Tscheulin und Roger Tscheulin, Hans Okle.



von rechts nach links: Helmut Gloger, Rudolf Bindig, Albert Griesmeier und Roland Schöner



von rechts nach links: Bernd Sonneck und Roland Schöner



Anzeige:

Metzgerei

Htierling



Qualität aus eigener Schlachtung und Verarbeitung

78465 Konstanz-Dettingen Kapitän-Romer-Str. 9b Tel. 07533/6321

Themen Orientiertes Arbeiten in der GHS-Dettingen

Die Dettinger Schule stellt ihren Unterricht um

Jeden Freitag um 10:10 Uhr gehen die Türen in der Dettinger Schule auf und im Schulhaus herrscht Chaos. Jeder Schüler sucht seinen TOA-Bereich. Diesen besonderen Unterricht gibt es schon seit zwei Jahren.

Die Lehrer der GHS-Dettingen unterrichten jeden Freitag zwei, nächstes Jahr wieder drei Schulstunden TOA (eine Abkürzung für Themen Orientiertes Arbeiten), wobei die Schüler verschiedener Klassen lernen sollen, miteinander zu arbeiten. Entstanden ist TOA bei der Suche nach einer alternativen Arbeitsform. Die Schüler sollen klassenübergreifend und auch fächerübergreifend an Themen herangehen. Das Schuljahr wird in Trimester aufgeteilt und die Schüler müssen sich während eines Trimesters ein Thema auswählen, das sie interessiert und das ihnen Spaß macht. So lernen sie, sich auf ein Thema festzulegen und während eines Trimesters daran zu arbeiten.

Die Themen kommen aus den Bereichen: Kreativität, Fremdsprachen, Kulturgeschichte, Religion, Hauswirtschaft und Naturwissenschaften. So gibt es Angebote wie z. B. Börsenspiel, Wetterfrosch, Sonne, Mond & Sterne, Mosaik, TOA Weltweit, Theater, Filzen, Comic, Kunst, Mathematik und vieles mehr.

Wir haben eine Umfrage in der Schule gemacht und alle Beteiligten (Lehrer, Schüler und Schulleiter) zum TOA interviewt. Die Lehrer denken zum Teil selbst, dass man einige Sachen schon besser machen könnte, aber im Großen und Ganzen finden alle Lehrer diese Form des Arbeitens gut. Die Schüler gaben an, dass es mal was ganz anderes ist als nur im Klassenzimmer zu sitzen und zu lernen, da TOA nicht nur im Schulhaus statt findet, sondern auch außerhalb. So ist es eine gute Abwechslung für alle.

Unser Rektor Herr Allgaier meint, dass diese Arbeitsform eine sinnvolle Sache ist. Er findet TOA so genial, weil die Lehrer ein wenig Freiheiten haben, was die Gestaltung vom Unterricht angeht. Es macht ihm Spaß, da es den Schülern auch Spaß macht. Die Lehrer der GHS Dettingen möchten, dass für TOA noch mehr Schulstunden zur Verfügung stehen. TOA unterscheidet sich vom normalen Unterricht zum Beispiel in folgenden Bereichen: es werden größere Ausflüge gemacht, das gemeinsame Arbeiten von Groß und Klein, handwerkliches Arbeiten mit Holz oder Mosaik-Steinchen. Als Resümee sind Lehrer und Schüler vom Angebot des TOA begeistert und finden Spaß am Lernen und Lehren.

Annette, Salina, Alexandra und Garry



Neuer Gemeinderat nimmt Arbeit auf

Die Amtszeit des Gemeinderats, der am 13. Juni 2004 gewählt wurde, hat am 1. September begonnen. Stärkste Fraktion ist die CDU (11 Mandate) vor der Freien Grünen Liste (10), der SPD (7), den Freien Wählern (6) und der FDP (3). Keinen Fraktionsstatus haben die Neue Linie (2 Räte)



und der Vertreter der PDS. Dreieinhalb Monate nach der Wahl kann der neue Gemeinderat und damit auch die SPD-Fraktion mit der Sacharbeit beginnen. In der ersten Arbeitssitzung bildete der Gemeinderat die Ausschüsse und wählte seine Vertreter in die zahlreichen Aufsichtsgremien und städtischen Töchter. Der neuen SPD-Fraktion gehören die wieder gewählten Stadträtinnen Hanna Binder, Sonja Hotz, sowie die Stadträte Herbert Weber, Jürgen Ruff und Jürgen Leipold an. Neu gewählt wurden Jürgen Puchta und Brigitte Leipold. Ein Wehrmutstropfen für Dettingen: Erstmals seit der Eingemeindung ist kein SPD-Gemeinderat aus Dettingen mit am Ratstisch.

Informationen SPD-Fraktion gibt es unter: www.spd-konstanz.de

Frühstück in der Werkstatt

Faire Woche in Dettingen

Ende September fand bundesweit die „Faire Woche“ statt. Unter Schirmherrschaft von Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul machten die Organisationen des Fairen Handels mit zahlreichen Aktionen auf den gerechten Welt-handel aufmerksam und informierten über die Situation vieler Kleinbauerngenossenschaften in den Ländern des Südens.



Der Weltladen Dettingen beteiligte sich mit zwei Veranstaltungen für Groß und Klein. So luden die ehrenamtlich Aktiven gemeinsam mit der Konstanzer Puppenbühne und der Kath. Öffentlichen Bücherei St. Verena zu einem Kindernachmittag ins Pfarrheim nach Dettingen ein. Nach der Auf-führung des Theaterstücks „Du hast angefangen! Nein du!“, einem Stück zur Gewaltprävention, konnten sich die kleinen Besucher an Bastel- und Maltischen versuchen, sich bei Spielen im Freien vergnügen, Lesungen in der Bücherei besuchen oder blind Produkte aus dem Weltladen ertasten.

„Fair frühstücken an 100 ausgefallenen Orten in Baden-Württemberg“ hieß eine Aktion des Dachverbands Entwicklungspolitik, an der sich das Weltladen-Team ebenfalls beteiligte. Auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Frühstücksort in Dettingen oder Wallhausen war nach längeren Überlegungen die Wahl auf die Werkstatt der Zimmerei Hornstein gefallen. Familie Hornstein hatte den Weltladen bereits im Vorjahr mit dem Bau eines „Fairkaufswagens“ unterstützt und stellte ihren Werkstatttraum für das „etwas andere Handwerkerfrühstück“ zur Verfügung. So verwandelte sich die Werkstatt am Sonntagmorgen in ein rustikales Frühstücksrestaurant. Zwischen Holzlager,

Maschinen und Hobelspänen konnten die Besucher bei Live-Musik der Gruppe SeeSamba Kaffee, Tee, Säfte, Honig und Fruchtaufstriche aus gerechtem Welthandel probieren. Ergänzt wurde das Frühstücksbüffet durch regionale Produkte, unterstützt vom Müllerhof in Kaltbrunn, dem Fuchshof in Oberdorf und dem Gasthaus Kreuz in Dettingen.

Zu zeigen, dass Fairer Handel nicht nur für die Erzeuger bessere Lebensbedingungen schafft, sondern auch den Konsumenten hierzulande hochwertige Produkte bietet, war ein Hauptanliegen des Tages. Für die Besucher auch eine gute Gelegenheit, vielleicht noch unbekannte Produkte aus dem Weltladen zu probieren.

Weitere Unterstützung erhielt der Weltladen von den Scala Filmtheater Betrieben, die während der Faire Woche einen Kinospot ausstrahlten, der am Beispiel eines Kaffeeproduzenten und einer Kaf-



feetrinkerin die Idee des gerechten Handels verdeutlicht und für ein faires Miteinander zwischen Produzenten und Konsumenten in den Industrielän-

dern wirbt. Der Faire Handel steht seit über 30 Jahren für einen partnerschaftlichen Handel mit den Ländern des Südens. Unter anderem durch gerechtere und stabile Preise, langfristige Handelsbeziehungen und Beratungsleistungen trägt er zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die Produzenten bei. Die Produktpalette der deutschlandweit über 800 Weltläden reicht von Lebensmitteln wie Kaffee, Tee, Reis und Schokolade über Kunsthandwerk bis hin zu Musikinstrumenten und Fußbällen. Weitere Informationen im Internet unter: www.fairewoche.de und www.weltladen-dettingen.de.

Gutschein

für die Ortsgespräch-Leser

Das attraktive Rezeptheft „Frühstück zum Fairwöhnen“ mit Rezepten von Alfred Biolek und Britta von Lojewski gratis im Weltladen (solange Vorrat reicht)

Neu im Ortschaftsrat

Eindrücke aus der ersten Sitzung

Wenn Oberbürgermeister Horst Frank aus der Kernstadt in unseren Vorort eilt, wenn er gar seine amtliche Bürgermeisterkette anlegt - dann steht ein feierliches Ereignis an. Es ist der Wechsel des Ortschaftsrates. Manche nehmen Abschied und andere kommen neu hinzu.



Die Reihe der neuen Ortschaftsräte, es fehlt Marina Mollenhauer

Zahlreiche Zuschauer und Zuschauerinnen wohnen dem Ereignis im Sitzungssaal der Schule bei - übrigens ist der neu gestrichen und nunmehr heller und bunter. Der Ortschaftsrat ist offensichtlich der Bevölkerung hier wichtig. Es herrscht eine gewisse Aufregung und das Schwirren der Stimmen erscheint lauter als gewöhnlich.

Die neuen Ortschaftsräte werden in die erste Reihe der Zuschauer platziert. Zuerst halten die alten Ortschaftsräte ihre letzte Sitzung ab, von denen alle traumhaft sicher ihren angestammten Platz finden. Es ist gut, dass Ortsvorsteher Albert Griesmeier allen ausscheidenden Räten dankt und persönliche Worte für ihre Mitarbeit und Leistungen findet. Noch manch andere anerkennende Rede wird gehalten. Das macht auch den neuen Ortschaftsräten für ihre ungewisse Aufgabe Mut.

Dann beginnt das Stühlerücken, die neuen Räte müssen sich ihren Sitz suchen. Kaum haben sie ihn gefunden, beginnt die erste Sitzung. Drei wichtige Zeremonien finden statt: der Spruch der Eidesformel, die Unterschrift der Mitglieder und der Händedruck des Oberbürgermeisters - für jeden persönlich. Nun ist es amtlich und endgültig: Man gehört zu den Ortschaftsräten.

Die erste Amtshandlung, die Wahl des neuen Ortsvorstehers, macht gleich bewusst, dass man jetzt „Entscheidungsträger“ ist. Man muss die Hand heben - klar dafür oder dagegen sein, für alle erkennbar. Ziemlich kleine Wahlzettel werden verteilt und dann das Ergebnis unspektakulär verkündet: der neue Ortsvorsteher wird Roger Tschulin. Wir bringen unseren Fraktionsvorsitzenden Jens Bodamer als Stellvertreter durch - und das mit einer hohen Stimmenzahl, worauf man sportlich stolz ist.

Es wird wenig debattiert, die Beiträge sind noch vorsichtig und zurückhaltend. Was gehört hier hin, was nicht? Ist es wirklich so wichtig, dass man es öffentlich, gleichsam für das Protokoll, sagen soll? Das geht einem durch den Kopf. Dann wird die erste Wortmeldung gewagt, eine Anfrage zum Rathaus-Umbau. Immerhin zwei Bauanträge müssen behandelt werden. Das geschieht entsprechend den Vorbereitungen ohne Hick-Hack: Dem einen wird einmütig zugestimmt, der andere ebenso abgelehnt.



Die neue SPD-Fraktion

Zügiger als vermutet ist die erste Sitzung beendet - es gab ja Gerüchte, das Gremium würde ewig tagen, weil jeder noch seinen Senf zu jeder Kleinigkeit beitragen wolle. Das ist offenbar nicht der Fall. Der Oberbürgermeister lädt zum Hock ins Kreuz ein, alt und neu, eine gute Mischung. Jedenfalls hat man die erste Sitzung über die Runden gebracht - und sieht den weiteren mit Neugier, aber schon entspannter entgegen.

Dettingen-Wallhausen im Spiegel alter Gemeinderatsprotokolle

Beiträge zur Dorfgeschichte

Das Interesse von Bürgerinnen und Bürgern an der Geschichte ihrer Gemeinde – sei es eine Stadt oder auch nur ein Dorf – wird zunehmend größer.

Für unsere Ortschaft Dettingen – Wallhausen erforscht in dankenswerter Weise Dr. Raphael Leonhardt seit Jahren wichtige und interessante Zeitabschnitte und Ereignisse aus unserer Dorfgeschichte. Seine bisher erarbeiteten und der Öffentlichkeit vorgestellten Forschungsergebnisse sind beeindruckend. Es ist ihm noch viel Schaffenskraft zu wünschen und daraus resultierend noch viele interessante und wichtige Ergebnisse.

Als jahrzehntelanges Mitglied unseres Gemeindeparlamentes – früher Gemeinderat, dann Ortschaftsrat – interessierte mich immer schon, was unsere Vorgänger als Gemeindevertreter in früheren Jahrzehnten, ja sogar Jahrhunderten, zu entscheiden hatten, wie sie in ihr Amt kamen und seit wann überhaupt Gemeindevertretungen in der heutigen Form existieren.

Mit Hilfe entsprechender Fachpublikationen* und vor allen Dingen mit Hilfe alter Protokolle - in diesem Fall die Protokolle der Gemeindeversammlung (GV) und des Gemeinderates (GR) der Gemeinde Dettingen (vorhanden ab dem Jahre 1833 bzw. 1842 für den GR), kann man etwas Licht ins „Dunkel“ der Dorfgeschichte bringen.

(Anmerkung: Die Schreibweise Dettingen-Wallhausen war offiziell nie üblich. Die Gemeinde bzw. Ortschaft heißt bis heute offiziell Dettingen.)

In Gesprächen im Freundeskreis über die oben benannte Thematik kam die Anregung an mich, in Form einer Fortsetzungsserie im „Ortsgespräch“ einiges einer eventuell interessierten Leserschaft zugänglich zu machen.

Zum Verständnis der Strukturen der früheren Gemeindeverwaltungen scheint mir dazu vorab ein kurzer, allgemein geschichtlicher Abriss als sinnvoll.

Durch die Bildung des Großherzogtums Baden (1803 – 1806) im Zuge der Umgestaltung der politischen Landkarte Europas durch Kaiser Napoleon I. kamen im Jahre 1805 auch die Besitzungen der

Deutschordenskommande Mainau, die bis dahin die Herrschaft über u.a. die Dörfer Litzelstetten, Dingelsdorf und Dettingen (-Wallhausen) besaß, zu Baden.

Unter der Herrschaft des Deutschen Ordens gab es einen Amann („Ortsvorgesetzter“) und zwei Gemeindepfleger. Sie waren nicht gewählt, sondern von der Herrschaft eingesetzt und damit deren Interessenvertreter im Dorf. Sie hatten „... die Rechte des Regenten zu wahren, den Handlungen des Gerichtes Ansehen zu geben, die Befehle der vollziehenden Gewalt bekannt zu machen und ihren Vollzug zu betreiben.“ Daran änderte sich auch vorerst unter der neuen Herrschaft des Großherzogs grundsätzlich nichts.

Durch einen staatlichen (großherzoglichen) Erlass 1809 wurde der Ortsvorgesetzte, der nun in den Städten die Bezeichnung „Bürgermeister“ und auf dem Lande die Bezeichnung „Vogt“ führte, durch die Staatsbehörde ernannt. Er war abhängiger Staatsdiener und sollte „...all dasjenige verrichten und fördern, wodurch er dem Lande, dem Regenten und der Gemeinde, der er vorsteht, nützlich sein kann.“

Der Vogt war Mitglied des Ortsvorstandes, der in den Dörfern „Gericht“ hieß. Auf je 40 Gemeindebürger (nicht Einwohner!) entfiel ein Gerichtsmann. Die Höchstzahl der Gerichtsmänner betrug 12. Sie hatten sich alle 2 Wochen zu versammeln. Als Gerichtsschreiber sollte der Ortsschulmeister fungieren. Auch die Mitglieder des Ortsvorstandes galten als abhängige Staatsdiener, die ohne weiteres ihrer Ämter enthoben werden konnten, wenn ihr Verhalten der Obrigkeit missfiel.

Entscheidende Fortschritte in der Selbstverwaltung der Gemeinden brachte 1831 in Baden das „Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden“. Es brach mit der Staatsbevormundung über die Gemeinden, wenn auch noch eine weitgehende Staatsaufsicht durch die Großherzoglichen Bezirksämter erhalten blieb.

Die Vögte heißen jetzt auch Bürgermeister, das Gericht wird ab nun als Gemeinderat bezeichnet.

Unterschieden wurde bei den Ortseinwohnern zwischen Ortsbürgern und Schutzbürgern. 1871 gab es zum Beispiel in Dettingen (-Wallhausen) 544 Einwohner, davon 94 Ortsbürger.

Das Maß der Berechtigung im gemeindlichen öffentlichen Leben war vom Status der Ortseinwohner abhängig. Den Vollbesitz der Berechtigungen hatte allein das Ortsbürgerrecht vermittelt, das heißt das von Staats wegen eingeräumte Recht auf uneingeschränkte Teilnahme an den Vorteilen, die der Wohnort in rechtlicher und staatsrechtlicher Hinsicht bot.

Der Ortsbürger war der in der Gemeinde Wahl- und Allmendberechtigte (Allmend = gemeinsam genutztes Gemeindegut). Durch Ortsstatus oder hoheitlichen Akt konnten auch Nicht-Ortsbürger Einzelrechte erhalten. Das Recht, Liegenschaften zu besitzen hatte auch der Schutzbürger. Wessen Vater und Mutter in einer Gemeinde Ortsbürger war, hatte ein angeborenes Bürgerrecht. Es konnte bei Volljährigkeit (25 Jahre) angetreten werden.

Die Voraussetzungen der Verleihung waren bei Männern und Frauenspersonen verschieden, bei letzteren außerdem bei Bürgerstöchtern und Schutzbürgerstöchtern nochmals unterschiedlich. Heirat mit einem Ortsbürger allein verschaffte nicht das Bürgerrecht. Eine Schutzbürgertochter, die einen Ortsbürger heiratete, blieb Schutzbürgerin. Wesentlich für die Annahme war das „Einbringen“ (Vermögen) und die Religion bzw. Konfession. Ein verliehenes Bürgerrecht konnte nur vererbt werden, wenn der Erbe der Kirche zugehörte, die in der Gemeinde Pfarr-Rechte und damit das „kirchliche Ortsbürgerrecht“ selbst besaß. Zum Nachweis der Ortsbürgerschaft waren Bürgerbücher anzulegen. Selbiges ist von unserer Gemeinde noch vorhanden.

Als Gremien gab es jetzt die aus den Ortsbürgern sich zusammensetzende Gemeindeversammlung, die auch den Gemeinderat wählte, den Gemeinderat, der aus seinen Reihen den Bürgermeister wählte und den Bürgerausschuss (sogenannter „Kleiner

Ausschuss“), der in gesetzlich bestimmten Fällen zur Mitwirkung in der Gemeindeverwaltung berufen war. Als besonderer Bediensteter der Gemeinde war die Anstellung eines Ratsschreibers vorgeschrieben, dem außer der Führung der Protokolle noch weitere Aufgaben in der Gemeindeverwaltung aufgetragen waren.

Dies waren die in unserer Ortschaft Dettingen vorhandenen kommunalpolitischen Gremien, deren Sitzungsprotokolle wir heute –leider nur unvollständig– in den Archiven vorfinden: erste Protokolle für die Bürgerversammlung ab 1833; für den Gemeinderat mit Bürgerausschuss ab 1842. Frühere Protokolle wurden entweder nicht geführt, oder sie sind verschollen.

Anhand von ausgewählten wörtlichen Auszügen aus diesen Protokollen soll in der Folge versucht werden, das Leben und die Lebensumstände der Bewohner der Gemeinde in den früheren Jahren exemplarisch etwas näher zu bringen.

Albert Griesmeier

*Stifel, Karl: Baden 1648-1952.

Anzeige:

DIE GETRÄNKE-INSEL

Getränkefachhandel

S. Sulger
Vordere Weidstaud 12
78465 KN-Dingelsdorf
Tel. 07533/99 82 05
Fax 07533/42 98



Öffnungszeiten

Mo & Di: 15.00 - 18.30 Uhr
Mi - Fr: 9.00 - 12.30 Uhr
 15.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 9.00 - 13.00 Uhr

getraenkeinsel@t-online.de
www.getraenke-konstanz.de

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Dettingen-Wallhausen

Verantwortlich i. S. d. P. G.: Jens Bodamer

Gestaltung: Jens Bodamer und Marina Mollenhauer

Druckerei: LEO-Druck, Robert-Koch-Str. 6, 78333 Stockach

Redaktionsanschrift: Marina Mollenhauer, Kapitän-Romer-Strasse 32, 78465 Konstanz-Dettingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Wir freuen uns über Manuskripte und Zuschriften. Wenn möglich, per email an: redaktion@spd-dettingen.de

Auflage: 1.300

